

5-tägige Busreise des Obst- und Gartenbauvereins Igstadt nach Magdeburg, Tangermünde und Potsdam

Am frühen Morgen des 31. Mai 2026 versammelten sich 49 gut gelaunte Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Igstadt am Wasserturm zur Busreise nach Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Pünktlich um 7 Uhr startete der komfortable Reisebus der Firma Wahl Richtung Osten.

Tag 1: Anreise mit Zwischenstopp in Goslar

Bereits nach etwa zwei Stunden Fahrt erwartete die Reisegruppe ein reichhaltiges Frühstück. Frisch gestärkt setzte der Bus seine Fahrt in Richtung Harz fort. Zur Mittagszeit wurde in Goslar Halt gemacht. Die ehemalige freie Reichsstadt zählt mit ihrer nahezu vollständig erhaltenen Altstadt und dem Erzbergwerk Rammelsberg zum UNESCO-Welterbe.

Bei einem Spaziergang durch die malerischen Gassen konnten die Teilnehmer zahlreiche Sehenswürdigkeiten bewundern. Besonders beeindruckend waren die Kaiserpfalz sowie der historische Marktplatz mit seinem Rathaus und dem berühmten Glocken- und Figurenspiel. Die liebevoll restaurierten Fachwerkhäuser vermitteln einen Eindruck vom Wohlstand, den der Silberbergbau der Stadt einst bescherte.

Am Nachmittag erreichte die Gruppe schließlich Magdeburg, die Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts. Nach dem Bezug der Hotelzimmer stand ein gemeinsames Abendessen in einem Brauhaus auf dem Programm. Bei typischen Brauhaus-Spezialitäten und frisch gezapftem Bier klang der erste Reisetag in geselliger Runde aus.

Tag 2: Mittelalterliches Flair in Tangermünde

Nach dem Frühstück führte die Fahrt in die rund 70 Kilometer entfernte Kaiser- und Hansestadt Tangermünde. Schon von weitem beeindruckte die Stadt durch ihre markante Lage auf einer Anhöhe über der Elbe.

Tangermünde gehört zu den schönsten mittelalterlichen Städten Norddeutschlands. Die nahezu vollständig erhaltene Stadtmauer, mächtige Tortürme, verwinkelte Gassen und prächtige Backsteinbauten zeugen von ihrer einstigen Bedeutung. Im 14. Jahrhundert war die Stadt zeitweise Nebenresidenz Kaiser Karls IV., der den Ausbau der Burganlage förderte und Tangermünde zu einem wichtigen politischen Zentrum machte.

Die Teilnehmer nutzten den Vormittag für individuelle Erkundungen. Viele besichtigten das historische Rathaus mit seinem kunstvollen spätgotischen Giebel, die St.-Stephans-Kirche oder die eindrucksvollen Fachwerkhäuser der Altstadt. Auch die Geschichte der als „Grete Minde“ bekannt gewordenen Bürgerstochter, deren tragisches Schicksal später von Theodor Fontane literarisch verarbeitet wurde, stieß auf großes Interesse.

Für den Nachmittag war ursprünglich eine Schifffahrt auf der Elbe von Tangermünde nach Magdeburg vorgesehen. Aufgrund des ungewöhnlich niedrigen Wasserstandes musste das Programm jedoch kurzfristig angepasst werden. Das Fahrgastschiff „Elbkaiser“ unternahm stattdessen eine etwa zweieinhalbstündige Rundfahrt auf dem schiffbaren Abschnitt der Elbe vor Tangermünde. Dabei boten sich beeindruckende Ausblicke auf die mächtige Stadtmauer, die Burganlage und die weitläufigen Elbauen. Die Elbe zeigte sich als naturnaher Strom mit zahlreichen Sandbänken, Auenlandschaften und einer bemerkenswerten Vogelwelt.

Tag 3: Magdeburg – Stadt Ottos des Großen

Der dritte Reisetag stand ganz im Zeichen Magdeburgs. Bei einer ausführlichen Stadtrundfahrt vermittelte Stadtführerin Ute mit viel Fachwissen und Humor die bewegte Geschichte der über 1.200 Jahre alten Stadt.

Magdeburg wurde bereits im Jahr 805 erstmals urkundlich erwähnt und entwickelte sich unter Kaiser Otto I., dem späteren „Otto dem Großen“, zu einem der bedeutendsten Zentren des mittelalterlichen Reiches.

An die Rundfahrt schloss sich ein geführter Stadtrundgang in zwei Gruppen an. Höhepunkt war der Besuch des Magdeburger Doms, der als älteste gotische Kathedrale Deutschlands gilt. Der imposante Sakralbau beherbergt die Grabstätte Kaiser Ottos des Großen und beeindruckt mit seiner Architektur ebenso wie mit zahlreichen Kunstschatzen. Große Aufmerksamkeit erhielt auch die „Grüne Zitadelle“, das letzte von dem österreichischen Künstler und Architekten Friedensreich Hundertwasser entworfene Bauwerk. Mit seinen geschwungenen Formen, bunten Fassaden und begrünten Dachflächen bildet es einen reizvollen Kontrast zur historischen Architektur der Innenstadt.

Die Teilnehmer erfuhren außerdem von den schweren Schicksalsschlägen der Stadt. Besonders die Zerstörung Magdeburgs im Dreißigjährigen Krieg sowie die massiven Bombenangriffe des Zweiten Weltkriegs hinterließen tiefe Spuren.

Am Nachmittag blieb ausreichend Zeit für individuelle Unternehmungen. Viele nutzten die Gelegenheit zu einem Spaziergang entlang der Elbe oder besuchten den Elbauenpark, der anlässlich der Bundesgartenschau 1999 entstand. Andere Teilnehmer besichtigten das ehemalige Stasi-Untersuchungsgefängnis in der Moritzplatz-Gedenkstätte oder erkundeten eines der zahlreichen Museen. Auch ein gemütlicher Stadtbummel durch die Einkaufsstraßen Magdeburgs stand bei vielen auf dem Programm.

Tag 4: Schlösser und Gärten in Potsdam

Der vierte Reisetag führte die Reisegruppe nach Potsdam, der Hauptstadt Brandenburgs. Nach der Ankunft am Bassinplatz stieg ein örtlicher Stadtführer zu, der die Teilnehmer während einer ausführlichen Stadtrundfahrt mit den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten bekannt machte.

Potsdam ist untrennbar mit der Geschichte Preußens verbunden. Über Jahrhunderte diente die Stadt den preußischen Königen und später den deutschen Kaisern als Residenzstadt. Die zahlreichen Schlösser und Parkanlagen gehören heute zum UNESCO-Welterbe.

Die Rundfahrt führte zunächst durch das Holländische Viertel mit seinen charakteristischen Backsteinhäusern. Anschließend ging es zum Schloss Cecilienhof, das durch die Potsdamer Konferenz 1945 weltgeschichtliche Bedeutung erlangte. Vorbei an der russischen Kolonie Alexandrowka, die im 19. Jahrhundert für russische Chorsänger angelegt wurde, führte die Fahrt weiter zum Brandenburger Tor, das bereits mehrere Jahrzehnte vor seinem berühmteren Berliner Namensvetter erbaut wurde. Die Fahrt führte vorbei am Park Sanssouci. König Friedrich II., später als Friedrich der Große bekannt, ließ hier ab 1745 seine Sommerresidenz errichten. Das Schloss Sanssouci gilt als Meisterwerk des Rokoko und war der bevorzugte Rückzugsort des preußischen Königs.

Nach einer ausgedehnten Mittagspause in der Innenstadt fuhren die Teilnehmer zum Park Sanssouci, um die prachtvollen Gartenanlagen individuell zu erkunden. Terrassenförmig angelegte Weinberge, kunstvoll gestaltete Brunnen, Skulpturen und weitläufige Parklandschaften machten den Aufenthalt zu einem besonderen Erlebnis.

Tag 5: Eisenach und Heimreise

Am letzten Reisetag hieß es Abschied nehmen von Magdeburg. Auf der Rückfahrt wurde ein zweistündiger Aufenthalt in Eisenach eingelegt. Die traditionsreiche Stadt am Fuße der Wartburg blickt auf eine mehr als 1.000-jährige Geschichte zurück und ist eng mit bedeutenden Persönlichkeiten verbunden. Johann Sebastian Bach und Martin Luther hinterließen hier ihre Spuren. Beim Spaziergang über den historischen Marktplatz konnten die Reisenden die prächtigen Bürgerhäuser und das Rathaus bewundern. Die malerische Altstadt lud zum Verweilen ein, und viele nutzten die Gelegenheit, regionale Spezialitäten zu genießen oder letzte Souvenirs zu erwerben.

Auf einem Rastplatz wurde schließlich ein gemeinsamer Umtrunk mit erfrischender Weinschorle und dem obligatorischen Schnäpschen veranstaltet – ein fröhlicher Abschluss einer rundum gelungenen Reise. Der Vereinsvorsitzende Gerhard Dahl bedankte sich herzlich bei allen Teilnehmern für die harmonische Gemeinschaft sowie bei Jens Wolter für die Organisation und Betreuung der Anmeldungen. Ein besonderer Dank galt Ilona Wolter, die während der Busfahrten als „Marketenderin“ mit Süßigkeiten und kleinen Aufmerksamkeiten für das leibliche Wohl der Reisenden sorgte.

Gegen 18 Uhr erreichte die Reisegruppe wieder Igstadt. Im Gepäck hatten die Teilnehmer zahlreiche Eindrücke, interessante Begegnungen und viele schöne Erinnerungen.